

Das geht auch Euch an !

Unis im Argen

Die Fakten:

* 1,5 Mio StudentInnen auf 790.000 Studienplätzen

=> völlig überfüllte Hörsäle (Bsp. Erlangen: für 1600 StudentInnen in Chemievorlesungen sind 800 Sitzplätze vorhanden => z. T. Videovorlesungen)

=> viel zu wenig Exemplare von Lehrbüchern in den Unibibliotheken (manchmal streiten sich bis zu 400 StudentInnen um ein Exemplar, Standardbücher kosten teilweise über 100,- DM)

* **Personalmangel** Bsp. TU München: seit 1976 stiegen die StudentInnenzahlen um 68%, während sich die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter um 0% erhöhte.

* **Wohnungsnot:** z. Zt. gehen bundesweit etwa 1 Mio Wohnungen für StudentInnen. Für 108.342 StudentInnen in München kann das Studentenwerk gerade 5.502 eigene Wohnheimplätze zur Verfügung stellen. Auf dem freien Wohnungsmarkt sind Wohnungen kaum zu finden bzw. unbezahlbar.

* **BAFöG:** die BAFöG-Gefördertenquote ist seit 1974 um die Hälfte auf ca. 18% gesunken. Hinzu kommt noch, daß die Unterstützung nur auf Darlehensbasis gewährt wird (nach 11 Semestern Studium bis zu 45.000,- DM Schulden!)

Der BAFöG-Höchstsatz (ca. 780.- DM), den eh fast keiner erhält, liegt noch weit unter den vom deutschen Studentenwerk e. V. errechneten durchschnittlichen Lebensunterhaltskosten.

- * **Hochschulpolitik wird zur Forschungspolitik.** D. h.: Förderung nur für technisch anwendungsorientierte Fachbereiche, (z. B. Informatik) und Kürzungen (Gelder + Stellen) bei den Geisteswissenschaften (z. B. Germanistik, Theaterwissenschaften).
- * **Die Mitbestimmungsrechte** der StudienInnen wurden seit 1968 bis heute immer weiter reduziert, heute sind sie praktisch nicht mehr vorhanden.
- * Derzeit ca. **200.000 - 220.000 Studienanfänger** pro Jahr, Rückgang erst Mitte der neunziger Jahre, d. h.. Ihr werdet noch unter den gleichen Studienbedingungen studieren.

Lösungsvorschläge des bildungspolitischen Sprechers der CSU- Landtagsfraktion (Erich Schosser):

- Einführung von Trimestern (Wegfall der Sommerferien)
- Vorlesungen von 6.00 Uhr bis 22.00 Uhr
- Vorlesungen auch am Wochenende.

Forderungen der StudentInnen:

- Einstellung von ProfessorInnen, wissenschaftlichen Hilfskräften, AssistentInnen und nichtwissenschaftlichem Personal.
- Bereitstellung erschwinglichen Wohnraums (kein Abriß von Billigwohnungen, verstärkte Förderung des sozialen Wohnungsbaus, keine Umwandlung von Sozialwohnungen in Eigentumswohnungen.)
- Einführung von BAFöG als Stipendium für ca. 40% der Studierenden. Anhebung der Förderungsdauer und des Förderungssatzes.
- Demokratisierung der Hochschulen
- Etatsteigerung der Bibliotheken
- Vergünstigungen für öffentliche Verkehrsmittel
- Aufwertung der geisteswissenschaftlichen Fächer

Wir wollen:

Auch ihr wollt später studieren! Die Zustände an den Universitäten gehen uns alle etwas an!

Wenn Ihr nähere Informationen haben oder Aktionen organisieren wollt, wendet Euch an:

HIER DIE
KONTAKTADRESSEN!

Uni Würzburg: Christian Suda
Breslauer Str. 16
8700 Würzburg
0931/71361

od.: Sprecherrat
Zentrales Aktionskomite:
0931/8885818

Uni Erlangen: AK Schülerinfo
Alexander Vogt
Gerh.-Hauptmann-Str. 15
8520 Erlangen
09131/31695

Uni Bayreuth: AK Öffentlichkeit
0921/55-2213

TU München: Fachschaft Mathe/Physik/Informatik
AK Schüler
Arcistr. 19
8000 München 2
089/2105-2997

